

Kulturfahrt der „Musen“ nach Wien

Eine Kulturfahrt mit 50 Sechzehnjährigen: Was sich anhört wie eine pädagogische Herausforderung, gestaltete sich dank der Aufgeschlossenheit für kulturelle Belange, man ist fast versucht von „Interesse“ zu sprechen, und dank der Wohlerzogenheit unserer Schülerschaft wieder mal als sehr erfreuliche Veranstaltung. Aber von vorne:

5. März 2018, 8.00 Uhr: Abfahrt,

eine Schülerin ist krank und kann nicht mit. Schade!

Unsere Busfahrerin stellt den Tempomat auf 99 und wir kommen quasi nahezu ungebremst um 16.00 in Wien in unserem Hotel Downtown Franz, ein super Name, an. Nur am Rande sei erwähnt, dass sich die Temperatur im hinteren Teil des Buses nicht optimal regulieren ließ... na ja, gefroren hat auf jeden Fall niemand. Die Zimmeraufteilung klappte reibungslos und ausgestattet mit elektronischen Zimmerschlüsselkärtchen und gebrandmarkt mit einem farbigen Bändchen, welches auf das Alkoholverbot hinweisen sollte, begab sich die Truppe Richtung Zentrum, d.h. zunächst zur U-Bahn. Nach einem Kurzlehrgang zum Thema „In welchen Zug muss ich einsteigen“ und „Wie lese ich einen U-Bahn-Plan“ stiegen wir dann erfolgreich am **Stephansplatz** aus und begaben uns nach kurzer Würdigung der „groß-

en Kirche“ zum Essen. So gestärkt fuhren wir eine Stunde später zum Praterstern, um ein erstes Highlight erleben zu dürfen, das berühmte **Riesenrad** auf dem Prater. In Ermangelung von viel Kundschaft meinte es der Betreiber scheinbar gut mit uns und wir durften eine gefühlte Ewigkeit in den neu ausgestatteten Kabinen den Blick über Wien genießen.

6. März 2018, 10.00 Uhr:

Stadtrundfahrt mit dem Bus

Unsere Reiseführerin präsentiert uns ausführlich und mit einem Sendungsbewusstsein, das nicht vermuten ließ, dass sie diesen Job vermutlich seit 40 Jahren macht, die Höhepunkte von Wien, u.a. das tolle **Hundertwasserhaus**, wobei sie den Sorgen unserer Busfahrerin, man könne doch hier nicht so langsam fahren, mit den resoluten Worten DOCH, MAN KANN!!! begegnete. Nach einer Mittagspause am wie immer opulenten, aber dennoch recht zugigen **Naschmarkt** begaben wir uns zum **Haus der Musik**. In diesem interaktiven Museum kann man die unterschiedlichsten Entdeckungen und Erfahrungen machen, u.a. ist eine Originalbrille von Franz Schubert zu bewundern. Zum Originellsten gehört allerdings das (virtuelle) Dirigieren der Wiener Philharmoniker, wobei man bei entspre-

chend unmusikalischem Verhalten eine Schimpftirade der Orchestermitglieder auslösen kann, welche zu erreichen selbstredend zum Hauptziel der Übung wurde. Das Abendprogramm war dreigeteilt: **Klavierkonzert, Varietee-Theater, Jazzkneipe**. Erstaunlicherweise waren verfügbare Plätze und jeweiliges Interesse der Schülerinnen und Schüler nahezu identisch; somit waren die meisten zufrieden.

7. März 2018, 9.30 Uhr:

Musikalische Stadtführung, 2 Gruppen

Zu Fuß ging es durch das sonnige Wien, wobei uns die freundlichen Guides von „Vienna walks“ (Achtung, wir sind in einem deutschsprachigen Land) die Originalplätze der Musikgeschichte eingehend erläuterten. Die Nationalbibliothek mit ihrer schier unglaublichen Pracht wird wohl einigen in Erinnerung bleiben. Auch die Kirche, wo Mozarts Requiem uraufgeführt wurde, oder die Kirche, wo Sissi geheiratet hat, war für viele beeindruckend. Wer nicht beeindruckt war, der bekam von unserer Stadtführerin, es war dieselbe Dame wie tags zuvor, gleich mal eine Lektion in Anstand und Disziplin. Na also...

Nachmittags ging's zum **Schloss Schönbrunn**, d.h. eigentlich eher zur Gloriette, die im Schlossgarten dummerweise auf einem Berg neben dem Schloss gebaut wurde. In der Wärme der Frühlingssonne und der Kälte des Frühlingswindes genoss man den Ausblick über Wien, konnte sich aber nie sicher sein, ob man friert oder schwitzt, und zusammen mit zwei Nächten ohne ausreichend Schlaf ließ bei manchen schon etwas die Kondition nach. Der restliche Nachmittag war zur freien Verfügung. Abends hieß es dann „**Bermuda-dreieck**“, das verkehrsberuhigte Kneipenviertel um den Schwedenplatz. In kleinen Gruppen erforschte man die Gegend, Hard-Rock-Café etc., ... die Shisha-Bar ist ab 18! Auch in Österreich! Aufgrund der Anzahl

von vier Begleitpersonen war eine Teilung in Früh- und Spätheimkehrer möglich.

8. März 2018, 10.00 Uhr:

Kunsthistorisches Museum

„Stairway to Klimt“ – im riesigen Treppenhaus wurde eine Konstruktion errichtet, die es ermöglichte, die von Gustav Klimt gestalteten Wandmalereien aus der Nähe und ohne(!) Schutz zu beobachten. Wen das kalt ließ, der konnte sich von der unglaublichen Größe und Pracht dieses Museums und des ganzen Gebäudes beeindrucken lassen. Alles, was die Kaiser so zusammengetragen hatten. Toll!

Nachmittags stand der **Zentralfriedhof** auf dem Programm. Nach kurzem Weg erreichten wir die Musikerabteilung und verneigten uns vor den Gräbern der großen Meister.

Der Abend stand im Zeichen der Hochkultur: Zaubrerflöte, **Volksooper**. Wow!

Hier konnte man sehen, was für eine tolle Schülerschaft wir haben. Top angezogen, 100% Disziplin, keine Handys, totale Ruhe bei der Aufführung. 50 Sechzehnjährige! Respekt.

Mit einem nächtlichen Abstecher zu McDonalds, architektonisch eingebaut unter die Bögen des Gürtels, endete auch dieser Tag.

9. März 2018, 8.30 Uhr: Abfahrt

Der ganze Bus ist mit Schülern besetzt. Der ganze Bus? Nein! Ein Zimmerchen war offenbar geneigt, alle Wecker zu überhören, auch das Frühstück schien keinen Reiz ausgeübt zu haben und auch kein Köfferchen war gepackt. Wie dem auch sei, kurz nach neun rollten wir los, die Straßen waren frei, und somit kamen wir am späten Nachmittag glücklich und wohlbehalten in Schweinfurt an.

C. Jeßberger